



INNOVATIONSZENTREN

Bundesverband Deutscher Innovations-,
Technologie- und Gründerzentren e.V.

Im Bundesverband Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren e.V. (BVIZ) sind rund 160 Innovationszentren vereint, deren Hauptaufgaben darin bestehen, Existenzgründungen zu fördern und neue, innovative Technologiefirmen zu unterstützen. Die Mitgliedszentren des BVIZ nehmen gründungswillige Unternehmer gern auf, beraten sie qualifiziert in allen die Unternehmensgründung betreffenden Fragen, betreuen sie bei den ersten Wachstumsphasen

und bieten ihnen eine hervorragende Infrastruktur – von modernsten Kommunikationsmöglichkeiten bis zu ausgestatteten Laboren. Der Verband vertritt in erster Linie die Interessen der Mitglieder gegenüber Öffentlichkeit, Politik und Wirtschaft. Darüber hinaus bietet er den Mitgliedern Erfahrungsaustausch, Know-How-Vermittlung, Zugang zu nationalen und internationalen Netzwerken sowie weitere Vorteile und Unterstützung.

Künstliche Intelligenz im Fokus

Längst muss man kein Hellseher mehr sein, um Ereignisse in der Zukunft vorherzusagen. Künstliche Intelligenz macht es möglich. Prognosen, wie sie für den Wetterbericht, Wahlergebnisse und Konjunkturentwicklungen längst Standard sind, spielen inzwischen auch in der Industrie eine immer größere Rolle. Es gilt, Maschinenstillstand und Produktionsausfall zu vermeiden. Störungen von Industrieanlagen vorausberechnen kann das Start-up Cassantec im Charlottenburger Innovations-Centrum (CHIC). Es ist eines von rund 60 Jungunternehmen im CHIC, die mit den Technologien von morgen arbeiten.

Moritz von Plate scheut nicht das Risiko, er managt es gern aktiv. Insbesondere Anlagenbetreibern verschafft er so mehr Sicherheit. Der Geschäftsführer der Cassantec GmbH kann nämlich Störungen an Industrieanlagen vorhersagen. Der Grund für ungeplante Anlagenstörungen ist etwa ein nicht optimal an die Anlage angepasster Instandhaltungsplan. Wartungen werden oft zu früh oder zu spät – nachdem es zu einem ungeplanten Stillstand der Anlage kam – durchgeführt. Ausgefallene Anlagen bringen oft die komplette Produktion zum Erliegen. Eventuelle Ersatzteile müssen besorgt werden. Es kann Tage dauern, bis die Maschine den gewohnten Betrieb wieder aufnimmt. Für das Unternehmen entsteht dadurch großer wirtschaftlicher Schaden.

„Unsere zustandsbasierten Prognosen helfen, derartige Störungen von Maschinen und Komponenten zu vermeiden“, sagt von Plate und ergänzt: „Mithilfe einer Kombination aus Methoden der Künstlichen Intelligenz und Expertenwissen wissen wir, in welchem Zeitfenster mit welcher Wahrscheinlichkeit bei einer Anlage Störungen auftauchen können.“ Daraus kann der Anlagenbetreiber den Zeitpunkt ableiten, wann Wartungsarbeiten nötig sein werden und wie

der Anlagenbetrieb verbessert werden kann.

Die Basis für diese Prognosen sind Daten, die im Rahmen des Anlagenbetriebs und der automatisierten Zustandsüberwachung bereits vom Anlagenbetreiber erhoben und archiviert werden.

Die Vorhersage beruht auf der stochastischen Analyse dieser historischen sowie der aktuellen Zustands- und Prozessdaten, wie Drehzahl, Temperatur, Schwingungsdaten und Schmierstoffanalysen. Dabei bleibt es nicht: Gemeinsam mit dem Kunden ermittelt Cassantec, welches die wichtigsten potenziellen Störungen der Anlage sind. Eine Schadenshistorie ist dabei nicht nötig. Stattdessen wird Expertenwissen rund um mögliche Störungsarten und der Merkmale, mit denen die Störungsarten beschrieben werden können, strukturiert aufbereitet. Auf Basis dieser Informationen werden zukünftige Zustandstrends, Risikoprofile von Störungen und die verbleibende Restdauer von Anlagen ermittelt.

Die Cassantec-Software ist bereits in Unternehmen wie der BKW Energie AG, Eurasian Resources Group und Hitachi im Einsatz. Die Anlagenbetreiber profitieren von der Prognoselösung in mehreren Bereichen. Durch den Wechsel von reaktiven beziehungsweise präventiven Wartungszyklen hin zu zustandsbasierter Wartung werden Kosten gespart. Durch die Prognoseberichte können Wartungsentscheidungen präzise begründet und langfristig geplant werden.

Cassantec ist nicht das einzige Unternehmen im Charlottenburger Innovationszentrum, das auf Künstliche Intelligenz (KI) setzt. So arbeitet etwa die Forschungs- und Entwicklungsagentur 7scientists GmbH daran, maschinelles Lernen kleinen und mittelständischen Unternehmen zugänglich zu machen. Und sogar bis ins Silicon Valley haben sich Berlins boomendes Gründerklima und die guten Startbedingungen für Jungunternehmer rumgesprochen. Seit Ende letzten Jahres hat die Firma AlBrain, die ihren Hauptsitz im Stanford Research Park in Palo Alto, Kalifornien, hat, Flächen im CHIC gemietet. AlBrain forscht an einem menschenähnlichen KI-Speichersystem. Knapp 60 Gründer aus Kreativwirtschaft oder Technologie, die Kooperationen mit Universitäten, Wirtschaftsunternehmen und kulturellen Einrichtungen in der City suchen, haben heute ihren Firmensitz im CHIC.



Das Team der Cassantec GmbH

© Cassantec GmbH

BVIZ

Bundesverband Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren e.V. (BVIZ),
Jägerstraße 67, 10117 Berlin, Tel.: 030 3920 0581, Fax: -82 www.innovationszentren.de Email: bviz@innovationszentren.de



© WISTA-MANAGEMENT GMBH

Gründerdomizil - Das Charlottenburger Innovationszentrum (CHIC)